

Problemfall Patient

Uni Theologie entwickelt neue Entscheidungshilfe. Test im Klinikum positiv

Die 81-jährige Patientin hatte einen Schlaganfall und leidet unter schweren Schluckbeschwerden. Für die behandelnden Ärzte stellt sich die Frage: Kann die Seniorin in einer Reha wieder selbstständig essen lernen oder sollte sie in ein Pflegeheim, wo sie über eine Magensonde ernährt wird. „Beides ist medizinisch möglich“, sagt Dr. Tilmann Becker vom Klinikum Augsburg. Nun gibt es für die Mediziner eine neue Möglichkeit, sich vor einer schwierigen Entscheidung Rat zu holen: Es ist die „ethische Fallbesprechung“. Entwickelt wurde sie von einem Theologen der Uni Augsburg.

„Druck enorm“

„Der Entscheidungsdruck bei Klinikärzten ist enorm“, sagt Dr. Rupert M. Scheule von der Katholisch-theologischen Fakultät, der das neue Modell entwickelt hat. Scheule beschäftigt sich wissenschaftlich schon länger mit dem Thema, Entscheidungen nach christlicher Ethik zu fällen. Zunächst arbeitete er theoretisch im Rahmen eines Forschungsprojekts. Doch dann fragten Ärzte an, ob man nicht eine praktische nutzbare Entscheidungshilfe für Kliniken entwickeln könnte. Bedarf für die „ethischen Fallbesprechungen“ sah auch das Haus Tobias, zuständig für Klinikseelsorge in der Diözese.

Die moderne Medizin verlange immer mehr Entscheidungen, sagt Scheule. Mit jedem Fortschritt stoßen Ärzte häufiger auf die Frage, ob eine Behandlung fortgesetzt, ausge-

weitert oder abgebrochen werden soll. Auf der einen Seite gehe es um das medizinisch Mögliche und um die Verhältnismäßigkeit extremer Therapien. Auf der anderen Seite stehe der Patient als Mensch, seine persönliche Würde, Freiheit und Autonomie.

Probelauf hat überzeugt

Die ethische Fallbesprechung soll nun helfen, in schwierigen Fällen eine tragfähige, gut vermittelbare Entscheidung zu fällen. Neu daran ist, dass in der jeweiligen Fall-Konferenz nicht nur Mediziner mitreden, sondern alle Berufsgruppen im Behandlungsteam - also auch Therapeuten und Pflegekräfte, außerdem der Klinikseelsorger und ein Moderator.

Einen Mitstreiter für das neue Modell fand der Theologe in dem Mediziner Dr. Tilmann Becker. Er ist Oberarzt im Schlaganfallzentrum der Neurologischen Klinik am Klinikum Augsburg und als solcher häufig mit schwierigen Entscheidungen konfrontiert. „Der Arzt selber nimmt nur einen Teil der Realität wahr“, sagt er, die Empfehlung vom Team der Fallkonferenz gebe ihm eine sicherere Grundlage. Becker macht aber auch eines klar: Die Entscheidung selbst bleibe immer in der Verantwortung des Arztes.

Nach zwei Jahren Probelauf haben die ethischen Fallbesprechungen die Spitze des Klinikums überzeugt. Das Modell wird ab sofort in allen 24 Einzelkliniken angeboten. (eva) **»Meinung**



Das Klinikum geht neue Wege mit der ethischen Fallbesprechung. Foto: Archiv

So funktioniert es

Ansatz Die „Multidisziplinäre ethische Fallbesprechung in schwierigen Entscheidungssituationen“ (kurz Mefes) ist eine moderierte, klar strukturierte Fallbesprechung. Sie wurde von dem Theologen Rupert M. Scheule entwickelten ihr nehmen Vertreter aller mit dem Patienten befassten Berufsgruppen teil. Mefes soll den Blickwinkel durch ethische Aspekte erweitern. Am Ende steht eine Entscheidungsempfehlung.



Rupert Scheule

Testphase Mefes wurde im Herbst 2005 im Schlaganfallzentrum des Klinikums eingeführt. Seither gab es zwölf ethische Fallbesprechungen. Jetzt wird Mefes im gesamten Klinikum eingeführt. **Resonanz** Mefes-Kurse gibt es im Haus Tobias. Derzeit lassen dort Kliniken in Kempten, Füssen, Friedberg, Wertingen, Aichach und Augsburg Mitarbeiter fortbilden.

Kommentar

VON EVA MARIA KNAB

Thema Patienten

» eva@augsburger-allgemeine.de



Ethik für den Alltag

In Fernsehserien gibt es ihn noch: Den Arzt als Halbgott in Weiß, der einsam über Entscheidungen brütet, um Menschenleben zu retten. Der moderne Krankenhausalltag sieht anders aus. Hier geht es nicht immer nur um Leben und Tod, sondern meist um die Frage nach der passendsten Therapie für den jeweiligen Patienten. Oft muss dabei unter Zeit- und Kostendruck entschieden werden.

Im Klinikum Augsburg geht man neue Wege. In schwierigen Fällen kann nun gemeinsam im Team die jeweils beste Lösung für den Patienten gesucht werden. Der Arzt bezieht in seine Entscheidung auch die Erfahrungen und Argumente aller an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen ein. Möglich macht das ein neu entwickeltes Gesprächsmodell der Augsburger Uni-Theologen. Es zeigt beispielhaft auf, was christliche Ethik für den Alltag moderner Menschen leisten kann.